



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 67.

Welzheim, Samstag den 5. Mai 1900.

34. Jahrgang.

**A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Anstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.**

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich

1) auf Grund der ihr bis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten im Sommer 1900 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohenheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zusendung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorhersagen an geeigneter Stelle Vorkehrung getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorhersagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementgebühr beträgt:

für 1 Monat . . . . . 10 M.,

für 1 Vierteljahr . . . . . 24 M.,

für jeden weiteren Monat . . . . . 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarismäßige Gebühr von 5  $\frac{1}{2}$  nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gesuche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

2) Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorhersage veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie auf der Kanzlei des Statistischen Landesamts Zimmer Nr. 4 täglich von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementpreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich . . . 3 M. 35  $\frac{1}{2}$ ,

monatlich . . . . . 1 M. 15  $\frac{1}{2}$ ,

wenn die Wetterkarte abgeholt wird:

vierteljährlich . . . 3 M.,

monatlich . . . . . 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

Stuttgart, den 18. April 1900.

K. Zentralstelle  
für die Landwirtschaft:  
gez. v. D w.

K. Statistisches  
Landesamt:  
gez. Keller.

**Württemberg.**

Stuttgart, 2. Mai. Ministerialrat Kern wurde zum Ministerialdirektor, Regierungsrat Dr. Bälz zum Ministerialrat im Kultusministerium ernannt.

**Deutschland.**

Arolsen, 3. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth zu Waldeck und Pyrmont mit dem Erbgrafen Alexander zu Erbach-Schönberg fand heute mittag in Gegenwart der Königin Wilhelmine, der Königin Mutter Emma von den Niederlanden, des Königs-paares von Württemberg und anderer höchster Herrschaften im hiesigen Residenzschloß statt.

Düsseldorf, 3. Mai. Die Torpedobootsdivision ist gestern 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat heute früh die Wetterfahrt nach Köln angetreten.

**Ausland.**

Brüssel, 3. Mai. Der Transvaaler Gesandte, Dr. Leyds, der wieder hier eintraf,

bezeichnete die Lage der Burenstaaten als äußerst ernst, da jede Hoffnung auf eine Intervention seitens der Großmächte endgiltig geschwunden sei. Dr. Leyds verweigert jede Auskunft über die Auträge der Burengesandtschaft. Allem Anscheine nach ist auch die Reise nach Washington, eine Intervention Mc. Kinleys zu erreichen, sehr gering.

London, 3. Mai. Die heutigen Morgenblätter berichten, daß General White, der Verteidiger von Ladysmith, zum Gouverneur von Gibraltar ernannt worden ist. Er wird seinen Posten am 1. Juli antreten.

London, 3. Mai. Das einzige Resultat der Kämpfe seit Sonntag scheint, daß Botha die vorgeschobenen Posten, welche die englischen Generale Tucker und Hamilton zwei Tage lang attackierten, an sich gezogen hat. Er hält aber noch immer die zwischen Brandsfort und einem Punkt nördlich Tabanehu von Nordwest nach Südost laufende Wasserscheide. Das eigentliche, bis jetzt aber noch erreichte Ziel der Engländer scheint zu sein, entweder den linken Flügel Bothas bei Brands-

fort (nördlich Tabanehu) oder den rechten bei Brandsfort aufzurollen und in das Thal des Betlusses vorzubringen, wo sie die direkte Verbindung zwischen Ladysmith und Winburg unterbrechen würden. Die 11. Division verließ Dienstag früh Bloemfontein wieder.

London, 3. Mai. Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 1. Mai: Alle Burenpferde werden jetzt konfisziert. Dies ist wirksamer als die Entwaffnung der Buren und auch leichter zu bewerkstelligen.

London, 3. Mai. Die „Morning Post“ meldet aus Tlabanhu vom 29. April: Während des Rückzugs des Generals Dickson fielen seine Proviantwagen und die Brigadewasserwagen in die Hände des Feindes. Die Nachhut wurde heftig beschossen, der Rückzug brachte den General Hamilton in Gefahr. Er sammelte seine Streitkräfte und zog sich vorsichtig nach Tlabanhu zurück, nachdem er dem vorrückenden Feinde durch Artillerie- und Gewehrfeuer heftigen Widerstand geleistet hatte.

Der Sommer-Fahrplan wird morgen beigelegt.

# Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Da neuerdings Klagen über Beschädigung von Anblum durch Gänse und Enten eingelaufen sind, so wird das ortspolizeiliche Verbot des Laufens von Hausgeflügel in fremde Grundstücke mit dem Anfügen eingeschärft, daß bei künftiger Nichtbeachtung desselben das Wegschleßen der schadenlaufenden Tiere durch hiezu beauftragte Personen erfolgen wird, gemäß Art. 34 des Gesetzes vom 4. Juli 1898.

Den 3. Mai 1900. *1901* Stadtschultheißenamt  
M ü l l e r.

## Feuerwehr Welzheim.

Am nächsten

**Sonntag den 6. d. Mts.,**  
morgens 7 Uhr

hat die hiesige Feuerwehr zu einer

**U e b u n g**

auszurücken.

Das Kommando.



W e l z h e i m.

## Folgende Bauarbeiten

zur Erbauung eines Wohnhauses für Herrn Schultheiß **Möhrer** in **Pfahlbrunn** werden im Submissionswege zur Veraccorderung ausgeschrieben.

Glaserarbeit . . . . . 443 M — S  
Schlosserarbeit . . . . . 293 M 50 S  
Flaschnerarbeit . . . . . 244 M 14 S

Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen können am **Sonntag, 6. Mai von 10—12 Uhr** im **Rathaus in Pfahlbrunn** eingesehen werden.

Schriftliche, verschlossene Offerte mit entsprechender Aufschrift in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, werden bis **Montag den 7. ds. Mts. abends 6 Uhr** von Herrn **Schultheiß Möhrer** entgegen genommen.

A. A.

Oberamtsbaumeister  
K i n k e l.

W e l z h e i m.

## Alle Sorten Farben

trocken und in Del abgerieben,

**Leinöl** roh und gebleicht,

**Firnisse, Möbellack, Mattlack, Politurlack, Strohhutlack,**  
in verschiedenen Farben

**Carbolinum, Maler- und Anstreichpinsel, Plafond-**  
**bürsten**

empfehlen billig.

G. Schober.

## Kalifüpperphosphat

bestes Düngemittel zur Ausfaat von Wicken zum Nachdüngen von schwachem Klee, sogar noch im zweiten Schnitt empfiehlt

Carl Munz.

## Knochenmehl

für sämtliche Sommerfrüchte empfiehlt

Carl Munz.

## Chilisalpeter

bei

Carl Munz.

## C. Hiller, Rudersberg

empfehlen zu billigsten Preisen:

**eiserne Tragbalken**

**Portland-Cement u. Baugyps**

in stets frischer Ware.

**Gypferröhren, Rohrmatten, Draht, Drahtstifte,**  
**Drahtgeflechte und Stachelzaundraht.**

W e l z h e i m.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 8. Mai** vormittags **11 Uhr** in hiesiger Kirche stattfindenden

**T r a u u n g**

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum „**Löwen**“ hier erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Gottfried Schwarz, Strohhof.**

Die Braut: **Christine Schurr, Kronhütte.**

**Greiner und Pfeiffer's**

## Blick-Fahrplan

Sommer-Ausgabe

ist soeben eingetroffen. Preis 15 Pfennig. Zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

W e l z h e i m.

## Kleesamen

ächt steirischen

## Grassamen

verschiedene Sorten

**Runkelrüben und Stedzwiebele**

sowie alle Arten

## Gartensämereien

empfehlen in besten Qualitäten

H. A. Bilfinger.

## Albert Weller in Welzheim

empfehlen in besten, reinsten Sorten und Qualitäten:

## Kleesamen

verschiedene Arten Grassamen, ächten Rigaer Flachlein, Königsberger Saatwicken, Erbsen, Linsen, Bohnen, Stedzwiebeln, ächte beste Sorten Angersen

sowie **Gartensämereien**

in großer Auswahl.

W e l z h e i m.

50—60 Ztr. sehr gutes

## Heu

sowie 1 1/2 Eimer guten

## Apfelmoss

hat zu verkaufen

**Kugler** z. „Linde.“

Von heute an hochfeinen



## Bratbirnen-

## Moss

im Ausschank.

Der Obige.

J. Eppingers

**Fournierhandlung**

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

## Prima Speck,

per Pfd. 55 Pfg. empfiehlt  
Adlerwirt **Hinderer.**

Schorndorf.

## 1 jüngerer Wagner

findet sofort dauernde Stellung bei

**Karl Gmähle, Wagner,**  
Hauptstraße.

## Tuchschuhe,

**Segeltuchschuhe,**

sowie **Kinderschuhe**

aller Art

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billig gestellten Preisen.

G. Schober.

# Belzen-Blüthe

sucht zu kaufen  
**Apothek Welzheim.**

Welzheim.

Für die bekannte  
**Kohrdorfer Natur-  
Bleiche**

(früher Mürtinger) nehme ich auch  
dieses Jahr wieder

**Leinwand**  
zum Bleichen entgegen  
H. Hohly.

## Malzboubons

das beste Mittel für Brust- und  
Hustenleidende, Athembeschwerden,  
aus Malz, Wollblume, Süßholzwurzel,  
Süßholzwurzel, Gillsch und  
Zucker hergestellt empfiehlt in stets  
frischer Ware

H. Hohly.

Welzheim.

**Cölnisches Wasser,**  
offen und in Gläsern  
**Olivöl,**  
**Blattenwurzelöl,**  
**Haaröl,**  
**Haarpomade**

empfehlen billigst G. Schober.

Welzheim.

**Kathreiner's  
Sneipp-Malzcaffee**  
empfehlen

Adolf Berckheimer.

Schöne fleischige

**Zwetschgen  
Birnschnitz und  
Dampfpfäfel**  
vorzüglich zum Kochen empfiehlt  
H. Hohly.

## Franz Matt,

Dentist,

empfehlen sich in Ausübung der

## Zahnheilkunde.

Welzheim neb. der Buchdruckerei.

Leder-Appretur,

Rittleder-Creme,

Lederlack,

Lederglanz-Creme

gelb und hellgelb,

Union-Wichse,

Gentners-Wichse,

Krebs-Wichse,

Baselinsfett,

Walffischfett,

Vorzügliche,

Parquetbodenwichse,

Bodenöl

empfehlen billigst

G. Schober.

Welzheim.

Neu angekommen:

## Beste Mostzibeben, Rosinen und Weinbeere

und empfehle solche sehr billig.

Albert Weller.

Interessante Neuheiten auf dem Lebensmittelmarkt:

Gluten-Kakao  
Gemüse- u. Kraftsuppen  
Bonillon-Kapseln  
Suppen-Würze

# MAGGI

zu haben bei

H. Hohly, Cond. & Spez.

## Photographische Anstalt Welzheim.

### Aufnahmen

### Sonntag, 6. Mai 1900

bei jeder Witterung.

Photograph Wahl.

## J. Arnold, kgl. bayer. Hoflieferant,

(vereinigt seit Herbst 1899 mit der Firma F. Arnold)

Pasing-München, Färberei & chemische Waschanstalt für Damen-  
und Herrengarderobe, Federn, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Woll-  
und Möbelstoffe, Uniformen etc.

Annahmestelle für Welzheim: Heinr. Aug. Bilfinger, Kaufmann.

## Strohüte

in nur neuesten Faconen sort. zu ausnahmsweise äußerst  
billigen Preisen in größter Auswahl empfiehlt

Matth. Klent.

Welzheim.

## Baumwollene Hosenzeuge

120 cm breit à 1 Mark 30 Pfennig per Meter,

waschechte **Hosenzeuge**

120 cm breit von 1 Mark 50 Pfennig per Meter an.

Verschiedene schöne Artikel zu

## Knaben-Blousen & Sommer-Anzügen.

## Bucksfin

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in großer Aus-  
wahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Kaisersbach.

## Kleesamen

beste Qualität, unter Garantie für Reinheit und Keimfähigkeit,  
Bastardklee, Grassamen, Grassamenmischung  
zur Anlegung von Wiesen

Leinsamen und Widen

empfehlen

Heinrich Kerner.

Welzheim.

Die bekannte

## Kunstdüngermischung 4

für Gerste, Sommerweizen und sämtliche Gärtengewächse empfiehlt

Carl Münz.

**Conrsten-Henden  
Radfahrer-Sweaters,  
Radfahrer-Strümpfen,  
Radfahrer-Gürtel,**  
empfehlen billigst  
Adolf Berckheimer.

Frisch eingetroffen sind:

**Bismarkhäringe,  
russ. Kronjardinen  
Sardellen und  
Holl. Häringe**

Adolf Berckheimer.

Welzheim.

**Wollene & baumwollene  
Kinderkittel,**

**Kinderskleidchen, Mädchen  
Häubchen und Kappen,  
Strümpfe, Trieler,  
Kinderschürzen**

empfehlen in hübscher Auswahl  
ausnahmsweise billig

Albert Zweigle.

**Feinen Rahmkäse,  
Limburgerkäse,  
Salbmenthalerkäse,  
Dräuterkäse,**

in nur guter Ware, da ich  
grundsätzlich keine Magerkäse  
führe.

H. Hohly.

## Augersensamen,

gelbe runde Oberndorfer, empfehlen  
H. Hohly.

Neu eingetroffen:

**Bismarkhäringe,**

**Jardinen,**

**Matjes-Häringe.**

Ferner in bester Qualität:

**Mainzer Handkäsechen**

per St. 4 Pfennig,

**Romaturkäse**

per St. 25 Pfennig,

**Rahmkäs,**

**Schweizerkäse,**

**Emmenthalerkäs**

sowie eine Partie

**Limburgerkäse**

bei Mädchen das Pfund zu 35

Pfennig empfiehlt

G. Schober.

## Gummibälle

empfehlen in schöner Auswahl billigst

Albert Zweigle.

## Beste Speisezwiebel

sind wieder zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Sehr schöne

## Orangen

## Blutorangen

schönste neue ägyptische  
**Speisezwiebel**  
sind neu eingetroffen.

G. Schober.

Welzheim.

# Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich meine Wohnung von heute an in der Spital-Straße vis-à-vis dem Bezirkskrankenhaus befindet.

Achtungsvoll  
**Gottfried Bauer,**  
Schuhmacher.

Welzheim.  
200 Ctr. unberegetes

## Seu

kann noch abgeben.  
Nähere Auskunft erteilt  
**H. Guberan,** Kürschner.

## Saattartoffel

Wagnum bonum verkauft  
**Chr. Schmidt,** Buchbinder.

Welzheim.

## Gier

kauft fortwährend **H. Döbele.**  
**Schuld- und Bürgscheine**  
sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

# Danksagung.

Für die mannigfachen Beweise wohlthuernder  
Teilnahme beim Hinscheiden meiner  
lieben Tochter



**Bertha,**

die vielen Blumenspenden und die zahl-  
reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlichen  
Dank.

Welzheim, 3. Mai 1900.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Die Mutter:

Stadtschultheiss **Wenzel Wwe.**

## Frachtbrieft

hält vorrätig bei

**L. Unterzuber.**

## Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juni suche ich ein  
tüchtiges fleißiges

**Mädchen**

bei gutem Lohn.  
**Hermann Gunser** z. „Krone“  
**Schorndorf.**

Welzheim.

Sehr schöne



**Milch-  
Schweine**

hat zu verkaufen  
**Bäcker Kernner.**

Welzheim.

**Radebeuler Rosenmilch-  
Seife**

von Bergmann und Co. Rade-  
beul-Dresden à St. 40 S bei  
**H. Döbele.**

Welzheim.

Die Eigentümer der aus der  
**Spinnerei Weingarten**  
zurückgekommenen **Garn- und  
Tuchstücke** mit folgenden  
Nummern:

768, 769, 770, 771, 772, 784,  
794, 803 werden ersucht, solche  
abzuholen bei **Carl Münz.**

## Wasserglas

zum Gieremachen empfiehlt  
**Carl Münz.**

Welzheim.

**Rothklee**

**Luzernklee**

**Bastardklee**

**Weißklee**

**Gelbklee**

**Grasmischungen**

für feuchte und trockene  
Wiesen.

engl. Ranzgras

**Chymothegras**

**Saatwicken**

**Saatersfen**

**Saatlinsen**

**Angersfen**

**Stechwiebel**

**acht Rigaer Flachlein**

alle Sorten Blumen-  
samen

sowie

**Gartenjämereien**  
in best gereinigten Qualitäten  
empfiehlt billigst

**G. Schober.**

Welzheim.

## Cacao & Bruch- Chocolade

per Pfd. 85 S bringt frisch ein-  
getroffen in Verkauf.

**Matth. Klenk.**

## Pferdezahnmals

echt virginischer, empfiehlt

**C. Hiller, Rudersberg.**

Welzheim.

## Leinkuchen

empfiehlt **H. Hohly.**

Welzheim.

# Matth. Klenk zum Bazar.

Durch außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf bin ich in der Lage, alle Sorten nur fehlerlose

## prima Resten, Resten prima

zu folgenden gewiß niedrigsten Preisen in Verkauf zu bringen und erlaube zum Besuch höflichst  
einzuladen.

**Kleine Pfundreste, Flanelle, Cretonne, Satin enthaltend, p. Pfd. 50 Pf.**

**große Pfundreste in Kleiderstoffe u. Allem sort. 1-5 Met. p. Pfd. 120 Pf.**

**große Futterreste in nur gangbaren Farben Ia. Qualität p. Pfd. 100 Pf.**

**Kleiderstoffe reinwollen einfarbig sort. p. Meter 90 Pf.**

für Kinder prachtvoll sortiert p. Met. 80 Pf.

**Satin zu Sommerblusen feinste Neuheiten p. Meter 45 Pf.**

**Wollmuffelreste neu sort. per Meter 55 Pf.**

**Baumwollflanelle zu Kleider 2-6 Met. p. Meter 35 Pf.**

**Bettjadenflanelle neuester Dessin 40 Pf.**

**Hemdenflanelle cariert und einfarbig prima Ware p. Meter 40 Pf.**

**Blaudruckreste in starker Qual. " " 35 Pf.**

**Cretonnereste in gangbaren Dessins " " 40 Pf.**

**Schurzenglen einfach und doppelbreit " " 45 Pf.**

**Doppeldruck zu Schürzen prima " " 50 Pf.**

**Bellonreste zu Kleider verwendbar sort. " " 25 Pf.**

**Satin Augusta einfach und doppelbreit " " 50 Pf.**

**Bettzeuge waschecht Ia. Qualität " " 40 Pf.**

**Bettbarchent blau, weiß und rot gestr. " " 70 Pf.**

**Möbelcrepe in allen Farben " " 55 Pf.**

**Möbelcattun " " 35 Pf.**

**Damastreste feinste Neuheiten " " 65 Pf.**

**Vorhänge in allen Genres schon von " " 8 Pf.**

**Hosenbarchentreste prima Qualität " " 90 Pf.**

**Tuch und Burkinreste sort. " " 150 Pf.**

Diese sich nicht leicht bietenden Preise kann ich nur stellen, so lange von diesem Gelegen-  
heitskauf Vorrat.



## Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabetaqe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Pettzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 67.

Welzheim, Samstag den 5. Mai 1900.

34. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Württemberg.

**Stuttgart, 1. Mai.** Die Beteiligung an der diesjährigen Maifeier war eine sehr rege. Es mochten sich etwa 5-6000 Personen, darunter etwa 200 Frauen, am Zuge, der sich auf dem Wilhelmplatz aufstellte und durch verschiedene Straßen nach dem auf der Brag gelegenen Ausflugsplatz „Schönblick“ bewegte, beteiligt haben. Die ganze Demonstration vollzog sich in musterhafter Ordnung, die Männer trugen rote Schleifen im Knopfloch und die Frauen roten Hutputz oder rote Cravatten. Im Zuge, der in 6 Gruppen eingeteilt war, marschierten 5 Musikcorps. Auf dem „Schönblick“ wurde ein allgemeines Volksfest mit Musik- und Gesangs-Aufführungen unter der Beteiligung der 9 hiesigen Vereine des württ. Arbeiterfängerbundes abgehalten.

— **Verhaft.** Nun ist es entschieden: die Steuerreform wird diesem Landtag nicht mehr vorgelegt; dafür haben wir die Neuwahlen schon Ende November oder Anfang Dezember. Daß es mit der Steuerreform so hat kommen müssen, daran hat eigentlich niemand eine Freude, die Regierung nicht, die Parteien der zweiten Kammer nicht, auch die erste Kammer kann nach ihrem ganzen Verhalten der Reform nicht so feindselig gegenüberstehen, daß sie jetzt schadenfroh der Verschiebung zusehe. Am meisten hat allerdings die Volkspartei Grund zum Leidtragen, sie steht da in des Wortes vollster Bedeutung dem betrübten Lohgerber gleich, dem die Felle davon schwimmen. Seit ihr nach dem verhängnisvollen 16. Januar 1899, da sie durch ihre Halsstarrigkeit die Steuerreform der toten Verfassungsrevision ins Grab nachsandte, ein Licht aufging, welch ungeheuren Fehler sie gemacht, welch selbstmörderischen Schritt sie gethan, seitdem hat sie es nicht an Versuchen fehlen lassen, den Fehler noch vor den Neuwahlen wieder auszubessern. 11 ihrer Kameraden mußten im Dez. v. Js. anbeten, was sie vorher verbrannt: Die Erweiterung des erstkammerlichen Budgetrechts. Und wirklich, eine Zeit lang konnte es scheinen, als ob das Opfer seinen Lohn finden sollte. Diese Hoffnung ist gestern zertrümmert worden. Es reicht nicht mehr! Das war der Bescheid vom Regierungstisch. Umsonst legte sich der beste Sprecher der Volkspartei mit seiner ganzen Kunst ins Zeug. Mit Bitten und Drohungen, Schmeicheleien und Vorwürfen, mit allen Mitteln einer wohlgeschulten Rhetorik setzte er der Regierung zu, daß sie doch noch es unternehme, die Reform aufs neue durchzupfeifen. Es war alles vergeblich und mußte vergeblich sein. Konrad Haußmann hat sich und seine Redeflüsse von gestern selbst zur Unfruchtbarkeit verdammt dadurch, daß er von der Regierung etwas verlangte, gegen das er, wäre es gekommen, selbst gestimmt hätte. Ein Abgeordneter, der sich in dieser Lage befindet, sollte doch mit dem Vorwurf der „Zweideutigkeit“ gegen andere sehr vorständig sein.

Der Antrag Haußmann war ein reines offenes Angstprodukt. Die Nachwahlen seit Januar 1899 haben zu deutlich gesprochen. Und nun sollte die Regierung unter Gefährdung der Gebiegenheit des geplanten Wertes die volksparteilichen Männer aus dem Feuerofen herausziehen, den diese selbst sich angeheißt! Wir glauben, daß die Regierung es gethan hätte, wenn sie gekonnt. Wir glauben es insbesondere vom derzeitigen Finanzminister, dem ganz

gewiß die Sorge um die Durchführung der Reform und die dem Lande daraus erwachsenden Vorteile zu hoch steht, als daß er sie einer kleinlichen Fraktionsranciüne unterordnen könnte. Aber es war zu spät.

Was man von der Minute ausgeschlagen giebt keine Gewißheit zurück.

Mit Bedauern sieht die Deutsche Partei wie die ganze übrige zweite Kammer die Zurückstellung der Reform und sie hat dies, um jeder Mißdeutung vorzubeugen, in ihrer motivierten Abstimmung ausdrücklich erklärt. Aber sie so wenig wie irgend ein anderer Teil des Hauses ist im stande, ungeschehen zu machen, was die Volkspartei in radikalem Starrsinn am 16. Jan. 1899 gesündigt hat.

**Stuttgart, 1. Mai.** Landtagsabgeordneter Reichsgerichtsrat a. D. v. Gek hat gestern abend in öffentlicher Versammlung über seine landständische Thätigkeit Bericht erstattet. Dabei erklärte er, bei der bevorstehenden Neuwahl zum Landtag wegen seines hohen Alters und geschwächter Gesundheit ein Mandat nicht mehr annehmen zu können.

**Kirchheim u. T., 1. Mai.** Gestern abend schoß sich ein Jüdling der hiesigen Handelsschule eine Kugel in den Kopf, welche bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte. Das Befinden des jungen Mannes ist besorgniserregend.

**Nürtingen, 1. Mai.** Der Fuhrmann Adam Stoll von Wolfschlugen war heute nachmittag mit einem Langholzwagen zwischen hier und Obernürtingen unterwegs. Als ihm ein Motorwagen begegnete, scheuten seine Pferde, Stoll kam unter den Wagen und blieb auf der Stelle tot. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

**Kalen, 1. Mai.** Die 32jährige Frau des Fabrikarbeiters Schäfer hier geriet gestern abend mit einem Fuß in eine mangelhaft gedeckte Abortgrube und verletzte sich dadurch so schwer, daß sie nach einigen Stunden starb.

#### Deutschland.

— Die Sozialdemokraten feierten den heutigen 1. Mai in der üblichen Weise. In sämtlichen Versammlungen wurde eine gleichlautende Resolution angenommen. In einigen Versammlungen wurde besonders gegen die Flottenvorlage Stellung genommen.

— **Ueber den Abstrich der Auslandssteuer** bei der Flottevorlage äußert sich die „Abblütliche Volksztg.“ wie folgt:

Das Zentrum ist bezüglich des materiellen Inhaltes der Vorlage recht weit entgegengesommen, bezüglich des in der Kommission Bewilligten heißt es nun aber auch: C'est à prendre ou à laisser. (Ja oder Nein!) Stimmen die verbündeten Regierungen zu, so ist die Sache ohne Konflikt erledigt; behalten aber die unentwegten Flottenfege die Oberhand, so kann das Zentrum es ruhig auf eine Reichstagsauflösung ankommen lassen. Es hätte dabei nichts zu verlieren. Eine große Auslandsflotte ist für die begeisterten Flottenfreunde gewiß eine schöne Sache, aber man hat auch zu erwägen, wozu denn die Schlachtschiffe im Frieden zu verwenden sind. Da es nicht ihre Aufgabe ist, an Regatten teilzunehmen, oder auf den Heringsfang zu gehen, kann man sie dann ganz gut für den Auslandsdienst benutzen. Wer sich außer dem Hausknecht keinen

Portier halten kann, verwendet den Hausknecht zugleich für den Portierdienst. Da wird man offizioser-seits nun mit Camphausen sagen, wir hätten „heidenmäßig viel Geld“ und könnten uns das leisten, aber das Fräulein „Flotte“ muß immer bedenken, daß sein Schwesterchen „Landarmee“ uns so viel Benftons-geld kostet, daß das jüngere Mädchen sich nach Möglichkeit einzuschränken hat. Darum können wir uns auch nicht mit England messen, denn dort geht es umgekehrt: die „Flotte“ geht in Seide und Atlas und die „Landarmee“ trägt Kattun. Wir können nicht zugleich die stärkste Landarmee und die stärkste Kriegsmarine haben.

#### Ausland.

**Paris, 1. Mai.** Louvet wurde beim Rundgang durch den großen Kunstpalast am Eingang zur deutschen Abteilung von dem Generalkommissar Richter begrüßt. Er besichtigte die deutsche Abteilung mit großem Interesse und sprach Richter seine Bewunderung aus über die prächtige und stimmungsvolle Ausschmückung der deutschen Säle.

— **Doppel-Raubmord.** In der aargauischen Ortschaft Eins erschlug ein wegen Raubes bereits mit Zuchthaus vorbestraftes Individuum seine Kostleute, einen 73jährigen alten Mann und dessen 68jährige Schwester, um sich der Ersparnisse derselben zu bemächtigen. Der Polizei gelang es, den Thäter, der von der Bevölkerung fast gehandelt worden wäre, zu verhaften. Derselbe ist der That geständig. Dem Mörder war vor ein paar Jahren die Verbüßung des Nestes seiner Zuchthausstrafe, die 16 Jahre betrug, wegen „Wohlerhaltens“ erlassen worden.

**Shabanju, 2. Mai.** Reutermeldung vom 1. ds. Eine berittene Infanteriedivision unter Hamilton war gestern und heute in einen Kampf verwickelt, um den Durchgang durch den Houtnetpaß nordwärts zu erzwingen. Der Feind hatte eine Stellung auf dem Hügel besetzt, welcher das Gelände an der Seite des Passes beherrscht. Er wurde angegriffen, mußte sich zurückziehen und den Durchgang freigegeben. Das nach außen gelegene englische Lager wird von den auf den Bergen stehenden Burenabteilungen beschossen, so daß es nötig ist, dasselbe an einen sicheren Platz zu verlegen.

**New-York, 2. April.** Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich in Schoffield (Utah.) Wie gemeldet wird, sollen zwischen 100 und 200 Menschen das Leben eingebüßt haben. 85 Menschen wurden bereits aufgefunden. Das Unglück wird auf eine Explosion einer Anzahl Pulverkasser zurückgeführt. Eine weitere Meldung besagt, daß bei dem Unglück 200 Menschen geblüet wurden. 137 Leichen wurden bereits geborgen.

#### Ganz- und Landwirtschaft.

— **Ueber Hegen der Schwalben in Viehhäfen** schreibt Herr Dekonomierat Dr. Gilsbein im „Prakt. Landw.“: Unter den gestieberten Freunden des Viehbesizers befinden sich gar

viele, deren Nutzen noch nicht überall gehörig gewürdigt wird, dazu gehören auch die Schwalben. Ausnahmen in erfreulicher Weise kommen jedoch vor und verdienen Anerkennung und Empfehlung zur Nachahmung. So besuchten wir vor einiger Zeit einen befreundeten Landwirt im Großherzogtum Baden und sahen in dessen Ställen zahlreiche Schwalbennester. Wir konnten eine freundliche Anerkennung nicht unterdrücken, da uns die guten Eigenschaften der Schwalben in Bezug auf die Vertilgung der Insekten aus unserer Jugendzeit wohl bekannt waren. Unser Freund äußerte sich dazu wie folgt. „Bei mir wird kein Schwalbennest zerstört und meine Tiere befinden sich sehr wohl dabei. Damit aber der Unrat aus den Nestern nicht auf die Kühe falle, habe ich kleine horizontale Bretchen dicht unter den Nestern anbringen lassen, welche außerdem verhüten, daß ein junges Vögeln auf dem harten Pflaster stirbt oder beim Herausfallen aus dem Neste sich eine tödliche Verletzung zuzieht.“ — Diese Einrichtung leuchtete uns ein und haben wir dieselbe alsbald mit gutem Erfolg nachgeahmt, können dies auch den Lesern dieses Blattes nur empfehlen, denn bekanntlich vertilgen die flinken Schwalben Milliarden von Mücken und Fliegen, welche unseren vierbeinigen Haus- und Hofgenossen das Leben derart verbittern, daß sie uns nur den halben Nutzen gewähren. — In den fast arbeitslosen Monaten Januar und Februar wird es wohl Niemand an Zeit fehlen, dem gutem, soeben geschilderten Beispiel zu folgen. Wer jedoch noch schwankend ist, dem geben wir noch folgende Momente zur Erwägung. Ein Schwalbenpaar ist täglich 16 Stunden in Bewegung und jede Schwalbe bringt in der Stunde durchschnittlich ihren Jungen zwanzigmal eine Nahrung. Beide Eltern bringen daher  $32 \times 20$ , also 640 mal frische Zufuhr, bestehend aus 10—20 Insekten, das macht also mindestens 6400 Mücken und Fliegen, dazu kommt der Verzehr der Eltern mit etwa 600, so daß der tägliche Verzehr an solchen Plagegeestern 7000 und im Monat 210,000 beträgt. Eine Schwalbenfamilie von etwa 7 Köpfen vertilgt daher während des Sommers nahezu 600,000 der ungebeten Gäste. Haben sich in einem Dorfe 100 Schwalbenpärchen niedergelassen, so berechnet sich ihr Nahrungsbedarf auf nahezu 60 Millionen Fliegen und Mücken. — Bemühen wir uns daher, den fleißigen Tierchen auf unseren Gehöften eine angenehme Unterkunft zu bereiten.

## Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars  
von Willem de Ruiter.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit leiser, zärtlicher Stimme sprach Lady Chapman weiter:

„Gewiß, Pitt Thom, das sollt Ihr wissen. Doch kommt näher und setzt Euch auf den Rand meines Lagers — so! — — Pitt Thom, könnte ich Euch nicht daselbe fragen, und würdet Ihr in Eurer Herzensinnigkeit nicht daselbe Wort stöckend sagen oder vielleicht gar nicht hervorbringen? — Pitt Thom, sei es denn gesagt, möge ich mehr Mut haben, denn Ihr — Pitt Thom, Eure träumerischen, blauen Augen haben es mir angethan — Pitt Thom, Eure Mannbarkeit befestigte mich — Pitt Thom, alle gesellschaftlichen Schranken ließ ich fallen und begab mich heute morgen auf diesen Weg, um einem — einem Todfeind

meine Liebe wie eine Bettlerin zu bringen, um ihm zu dienen, um Alles, Alles für ihn zu thun, was er verlangt. Ach und ich bin so glücklich, so glücklich, Pitt Thom, da ich sehe, daß auch Ihr daselbe sucht. — Du — laß mich Dich so nennen — nein, schreck nicht zurück, Du darfst mich ohne Scheu dein Eigen nennen, denn ich bin frei, bin Herrin meiner selbst. Ich bin noch keine Frau, ich bin ein Mädchen und glaubte unter dem Schutze meines Onkels sicherer als dessen Frau zu reisen. Jenen anderen aber, jenen erbärmlichen Schurken, den Spion, den Jameson — ah — ich hasse ihn, ich verabscheue ihn. — Diesen Menschen will mein Onkel zu meinem Gatten erwählen. Und ich will ihn nicht, nein! — ich gehe lieber in den Tod, denn ein Leben an seiner Seite —“, weinend schlang sie plötzlich ihre vollen Arme um den Nacken des wie betäubt dastehenden Pitt Thoms, er fühlte, wie ihr Gesicht einen Augenblick an dem seinigen ruhte und daß heiße Thränen von ihr seine Wangen netzten. Die Erschütterung ihres Körpers fühlte er in jedem Nerv — „und Du und Du“ — fuhr sie fort. „Du großer blinder Thor hast nicht gemerkt, wie sehr ich Dich seit Anfang unserer Bekanntschaft mit meinen Augen suchte, wie oft ich mit Dir ein Gespräch führen wollte — scheu wischst Du mir aus und ich sehnte mich immer heißer nach Dir, ah, ich war fähig, Dich heute niederzuschleusen, weil Du mich quälst, weil Du mich peinigt — ich will sterben für Dich, nur liebe mich — hab' mich ein wenig lieb; alles was ich begehre, soll Dein sein. Alles — Alles! — Komm, sieh mich an, mit Deinen guten, treuen Augen, so, recht sehr — und nun geh' hinaus, ich will mich ankleiden und Dir dann Gesellschaft leisten.“

Pitt Thom war es, als kreise in seinem Gehirn alles wild durch einander. Noch niemals hatte er einem Weibe so nahe gestanden, wie soeben. Die Mädchen, welche er kannte, waren ungeschickte, grobe Gestalten, ohne jedes Raffinement, hier aber fand er den widerstandslosen Strenzenzauber des Weibes. — Fast taumelnd lehnte er draußen vor dem Zelte, wie ein lockendes Märchenbild stand sie vor seinen Augen und er — er brauchte nur die Hand auszustrecken, nur ja zu sagen, nur ihr zu gestehen, daß er sie auch liebe, seit dem ersten Tage, wo er sie in Colesberg gesehen und daß er sich nur nicht seine Gefühle eingestehen wollte, weil er fürchtete, sich lächerlich zu machen und daß er sie deswegen gehaßt habe, ja gehaßt! und jetzt — jetzt — wünten ihm ihre Worte ins Herz, daß sie ihn liebe, daß sie frei sei, daß sie auf dem Wege zu ihm sei — — er konnte sie umarmen, er konnte den Duft des goldblonden Haares atmen, konnte von ihren Lippen die höchste Wonne des Herzens empfangen — nein, sie konnte keine Verräterin sein, nein, so offen und treuherzig blickten keine schlechten Augen und jetzt fiel ihm auch ein, wie oft sie bei der Hinfahrt zu der Missionsstation sich mit ihm in ein Gespräch einlassen wollte und wie oft er es stets rasch abgebrochen, da er sich vor dem Blick ihrer schönen Augen fürchtete. Ja, jetzt erinnerte er sich dessen; ach Gott, was war er doch für ein großer, thöricht, dummer Mensch, auf solchem, eigentümlichen Wege die Geliebte zu finden, und sie als Staatsverbrecherin verhaften zu wollen. „Nathaniel,“ — so sagte er jetzt zu dem ihn ob seiner Träumerei verwundert anschauenden Schwarzen, — „Nathaniel, geh' hin und binde den Burschen dort wieder los. Er mag weiter wachen, wecke aber niemand, denn ich will mich bevor noch mit der Lady unterreden. In dem-

selben Augenblick, wo Nathaniel die Wache wieder befreit hatte und dieselbe gehorsam das Feuer von neuem ansachte, kam die Engländerin aus dem Zelt und schritt mit Thom zum Feuer, an welchem sie sich niederließen. Pitt Thom wars in der Seele, als sei ihm jeder Mut abhanden gekommen, fast ängstlich beklommen ließ er sich an ihrer Seite nieder. Nicht Lady Chapman war die Gefangene, sondern Pitt Thom, der ehrliche Junge.

(Fortsetzung folgt.)

## Am weißen Kreuz.

Kriminal-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ganz gewiß wäre Helene einer recht brutalen Entgegnung seitens ihres Bruders ausgesetzt gewesen, wenn sie eine Antwort von ihm abgewartet hätte; denn sie sah wohl an dem Zucken seines Antlitzes, daß ein fürchterlicher Orkan in seinem Innern tobte und sie kannte bereits seine Rücksichtslosigkeit. Doch bevor er auch nur die kleinste Entgegnung hervorscheudern konnte, hatte sie ihm schnell den Rücken zugekehrt und besand sich in derselben Sekunde in einem Zirkel, vor denen der lebenswürdige Bruder seine unfeinen Manieren nicht gut offen an den Tag legen konnte.

Der Baron Hugo von Zenzig stand mehrere Minuten lang wie vernichtet da. Manche empörende Auslassung hatte er schon zu seinem zart erzogenen Schwesterchen gewagt und immer hatte sie ihm höchstens ein verächtliches Stillschweigen entgegengesetzt, was er als aus ihrer Hochachtung entspringend ausnahm. Jetzt plötzlich wurde es ihm klar, daß sie ihn verachtete, und zwar seines pöbelhaften Benehmens wegen.

Er hielt eigentlich viel von seiner Schwester, er war stolz auf sie, denn ihre unvergleichliche Schönheit, verbunden mit einem feinen, lebenswürdigen Auftreten, machte sie zum Gegenstand der allgemeinsten Verehrung; ja, die jungen Herren der Umgegend und besonders die Husaren-Offiziere aus Rosenau wetteiferten, ihre Huldigungen ihr zu Füßen legen zu dürfen. Helene behandelte sie alle freundlich, aber doch mit einer stolzen Zurückhaltung, und das entzückte den dünkelfastigen Bruder. — Nun war er wie zu Boden geschmettert. — Ja, sie hatte ihm gezeigt, daß sie ihn vielleicht noch tiefer stellte, wie alle jene Männer, über die sie die Achsel zuckte, wenn sie in ihrer kriechenden oder gehenhaften Weise sich vor ihr gezeigt hatten: denn sie hatte ja in einem höchst wegwerfenden Ton zu ihm gesprochen, und — o Schande und Schmach, dieser namenlose, bürgerliche Handwerker, — wie er den Hausführer Hölberg zu bezeichnen beliebte, war von ihr mit sichtlichem Auszeichnung behandelt; sie hatte ihn als einen hohen, verehrungswürdigen Herrn hingestellt, ihre Freundlichkeit zu ihm war auffallend gewesen; jedenfalls trugen leidlich seine Körperformen die Schuld daran: er hatte, wie der Baron sich, wenn auch mit Widerwillen gestehen mußte, ein bestechliches Äußeres, wie es dem Plebejer gar nicht zukam.

Hugo von Zenzig war ein Bursche ohne allen und jeden moralischen Wert, wie es so viele in der sogenannten vorgenehmen Gesellschaft giebt; schon als Kind hatte er auf seinen einstigen Reichtum und Stand rechnen lernen und daher weder viel von Wissenschaft in sich aufgenommen, noch ein vernunftmäßiges Betragen in der Welt sich anzueignen gewußt; nirgends war er beliebt.

Fortsetzung folgt.